



- 1 \_ Rückblick: Erste + Zweite Dresdner Kinderstudie
- 2 \_ Planung und Durchführung der Zweiten Dresdner Kinderstudie
- 3 \_ Problemlagen + Problemverhalten
- 4 \_ Partizipation + Engagement
- 5 \_ Familienformen + Familienbeziehungen
- 6 \_ Freizeit + Freizeitverhalten

## 1 \_ Rückblick

- Vorläufer: Kinderstudien I (1999) + II (2004)
- Förderung: Stadt, Sparkassenstiftung + Deutsche Kinderhilfswerk
- Notwendigkeit + Vorzüge einer regelmäßigen Wiederholung der Studie
- Ergebnisse > [www.kinderstudie.de](http://www.kinderstudie.de)

## 2 \_ Planung und Durchführung der 3. Dresdner Kinderstudie

- keine finanziellen Mittel für die Durchführung + Förderung der Berichterstellung durch die Stadt Dresden
- Befragung von Kindern und Jugendlichen in den Klassenverbänden der 3. bis 9. Klasse durch Befragungsteams
- dreierlei Fragebögen: 3. + 4. Klasse, 5. + 6. Klasse, 7. bis 9. Klasse
- neben Grund-, Mittelschule und Gymnasium Berücksichtigung Dresdner Förderschulen

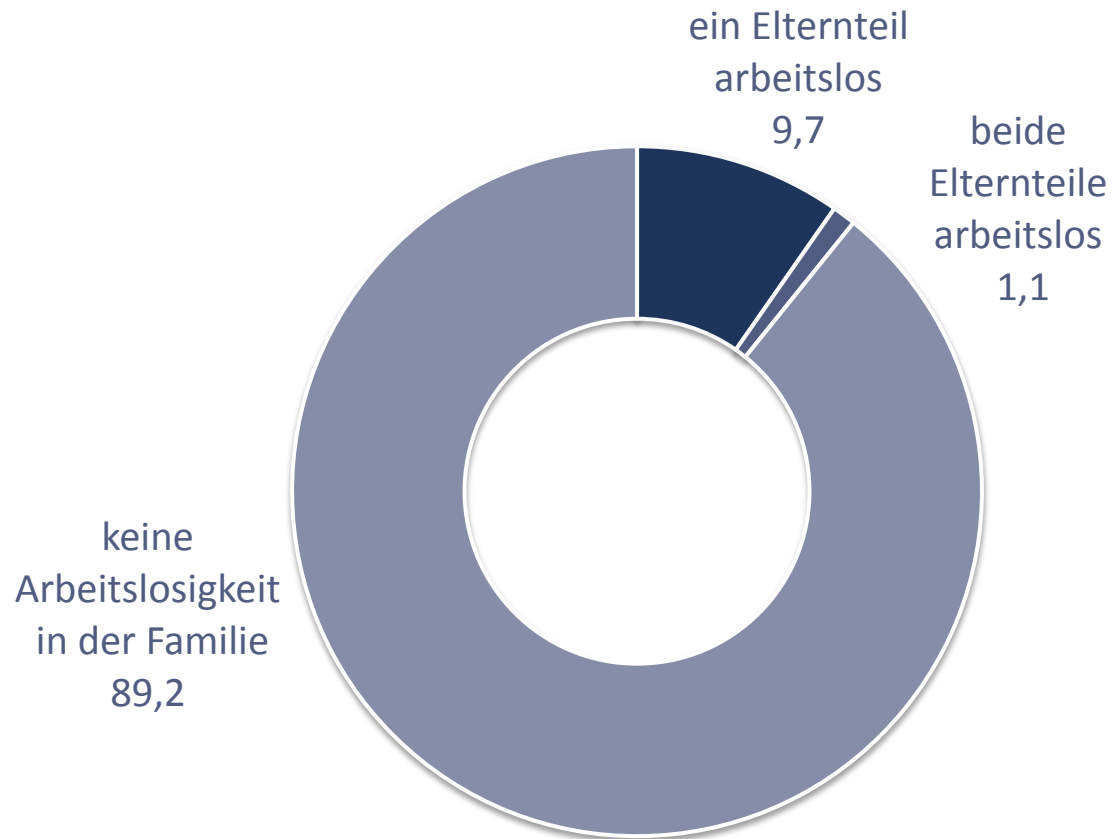
## 2 \_ Planung und Durchführung der 3. Dresdner Kinderstudie

- Stichprobe: ähnlich PISA-Studien quotierte Klumpenstichprobe
- befragt wurden im März 2010 knapp 2.000 Dresdner Schüler/-innen  
> 10% der Grundgesamtheit
- Repräsentativität: recht genaues Abbild Dresdner Mädchen +  
Jungen entlang Geschlecht, Schultyp und Ortsamtsbereiche resp.  
Ortschaften

### 3 \_ Problemlagen + Problemverhalten **Arbeitslosigkeit**

- > leichter Rückgang der Arbeitslosigkeit
- > große Differenzen zwischen den Ortsamtsbereichen

## Arbeitslosigkeit Eltern (in %)

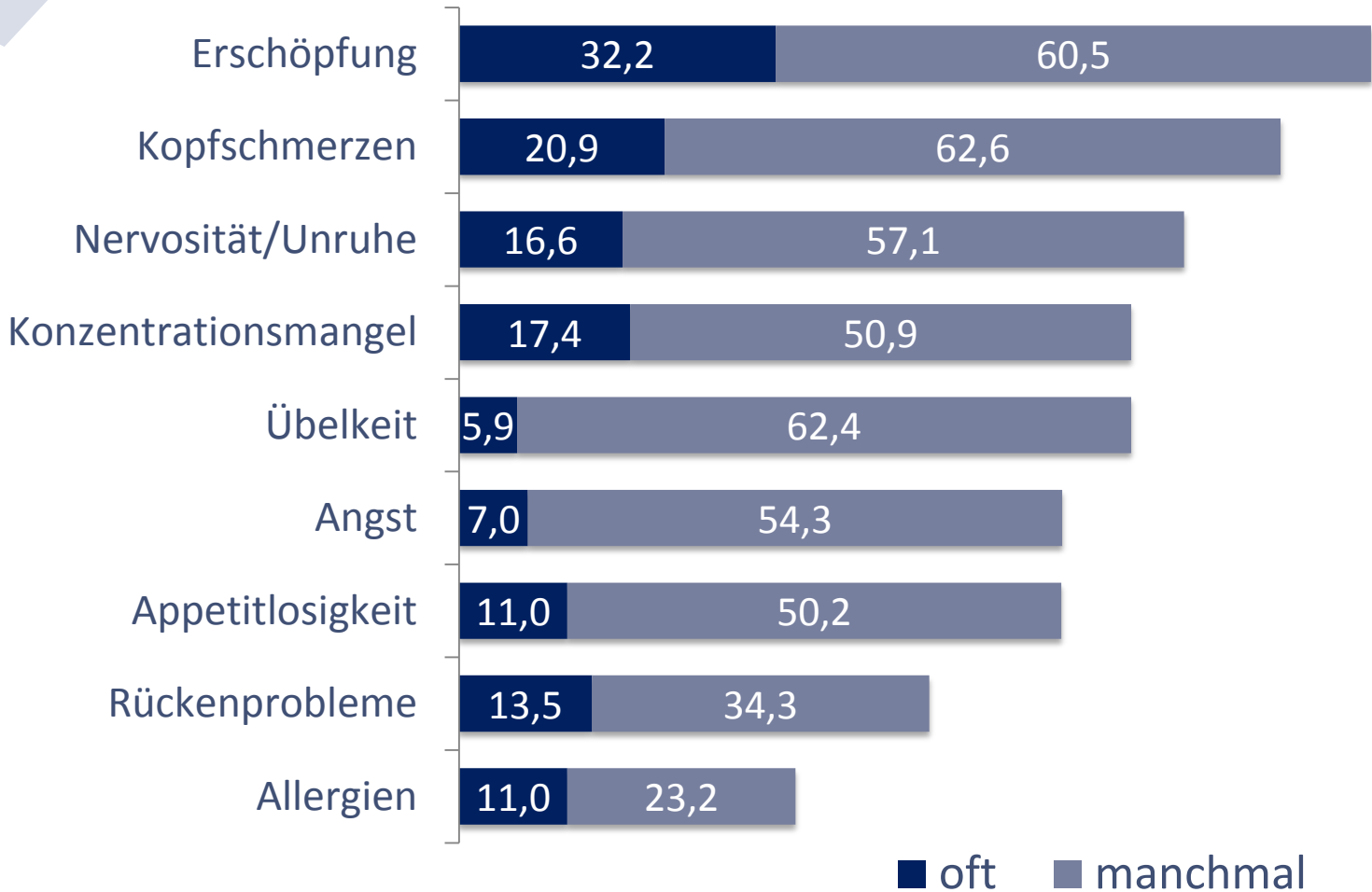


### 3 \_ Problemlagen + Problemverhalten **Psychosomatische Belastungen**

- > 93% der Befragten leidet manchmal unter Erschöpfungszuständen
- > ein Drittel der Mädchen + Jungen fühlt sich oft erschöpft



## Psychosomatische Belastungen (in %)

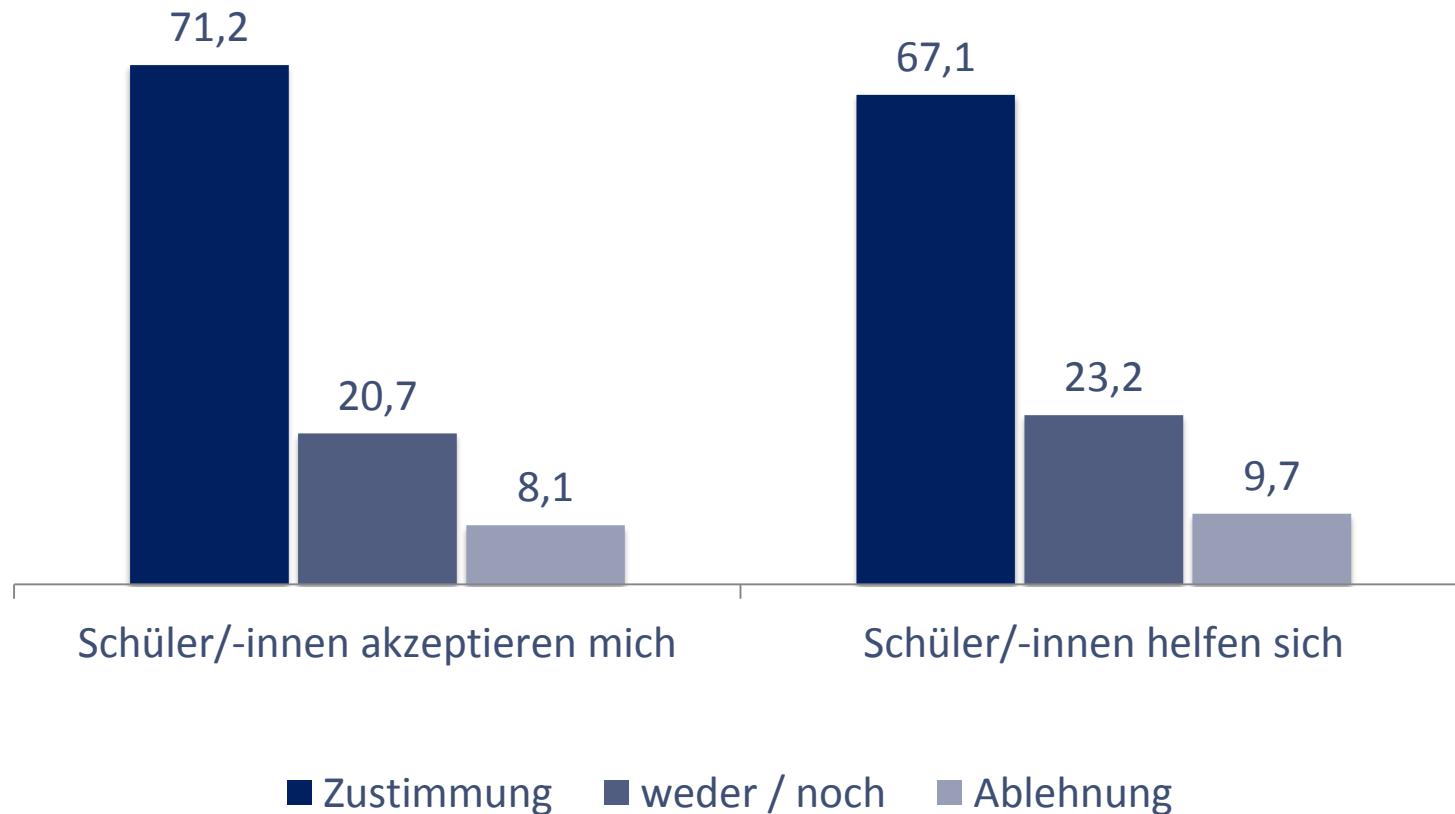


### 3 \_ Problemlagen + Problemverhalten

## Hilfsbereitschaft und Akzeptanz unter Schüler/-innen

- > tendenzieller Rückgang der gegenseitigen Akzeptanz
- > leichte Unterschiede im Vergleich zwischen Mittelschulen und Gymnasien
- > Hilfsbereitschaft eher im Rückwärtstrend

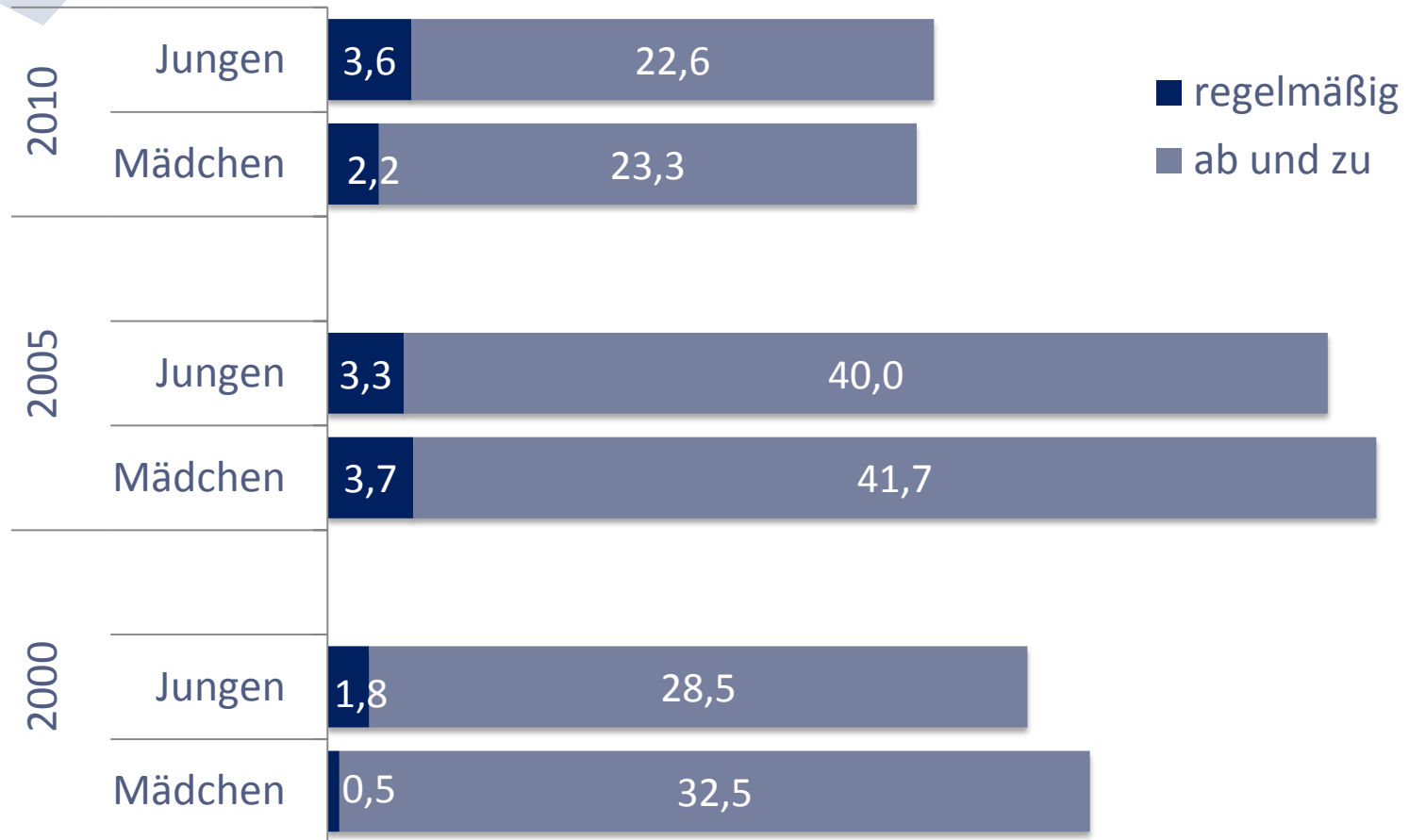
Unterstützung + Akzeptanz durch Mitschüler/innen  
(Klassenstufen 5 bis 9, in %)



### 3 \_ Problemlagen + Problemverhalten **Alkohol- und Tabakkonsum**

- > nach starkem Anstieg zwischen 2000 + 2005 deutlicher Rückgang 2010
- > Anstieg des Alkoholkonsums bei Dresdner Jungen

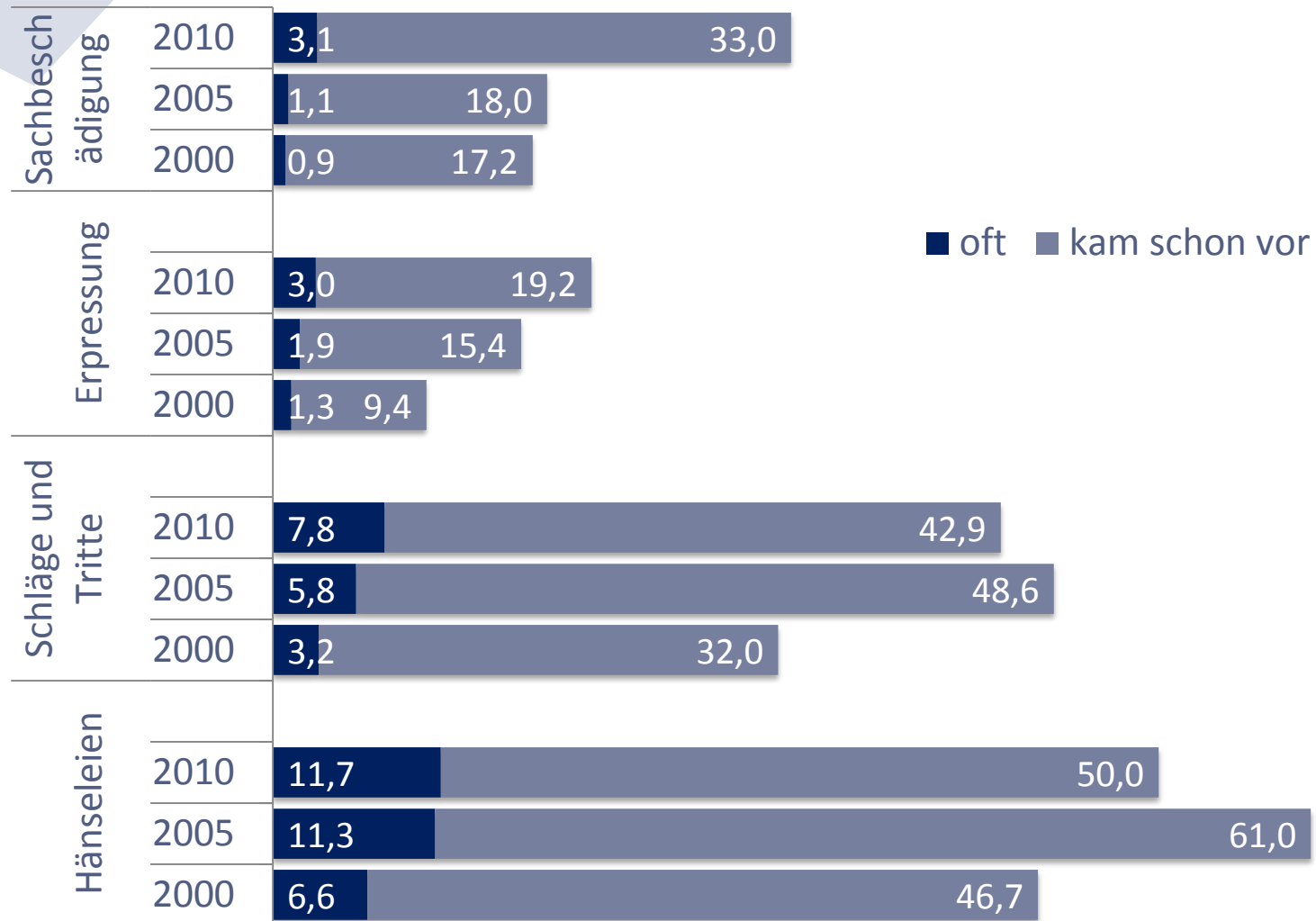
## Alkoholkonsum im Vergleich 2000, 2005, 2010 (in %)



### 3 \_ Problemlagen + Problemverhalten Gewalterfahrungen

- > Umgang unter Kindern und Jugendlichen bleibt ruppig, aber die Gewalt richtet sich häufiger gegen Sachen
- > im Vergleich zu 2005 weniger Kinder und Jugendliche gehänselt (62%) oder geschlagen/ getreten (51%)
- > allerdings: Anstieg derer, die *oft* zum Opfer von Gewalt werden

## Gewalterfahrungen im Vergleich 2000, 2005, 2010 (in %)

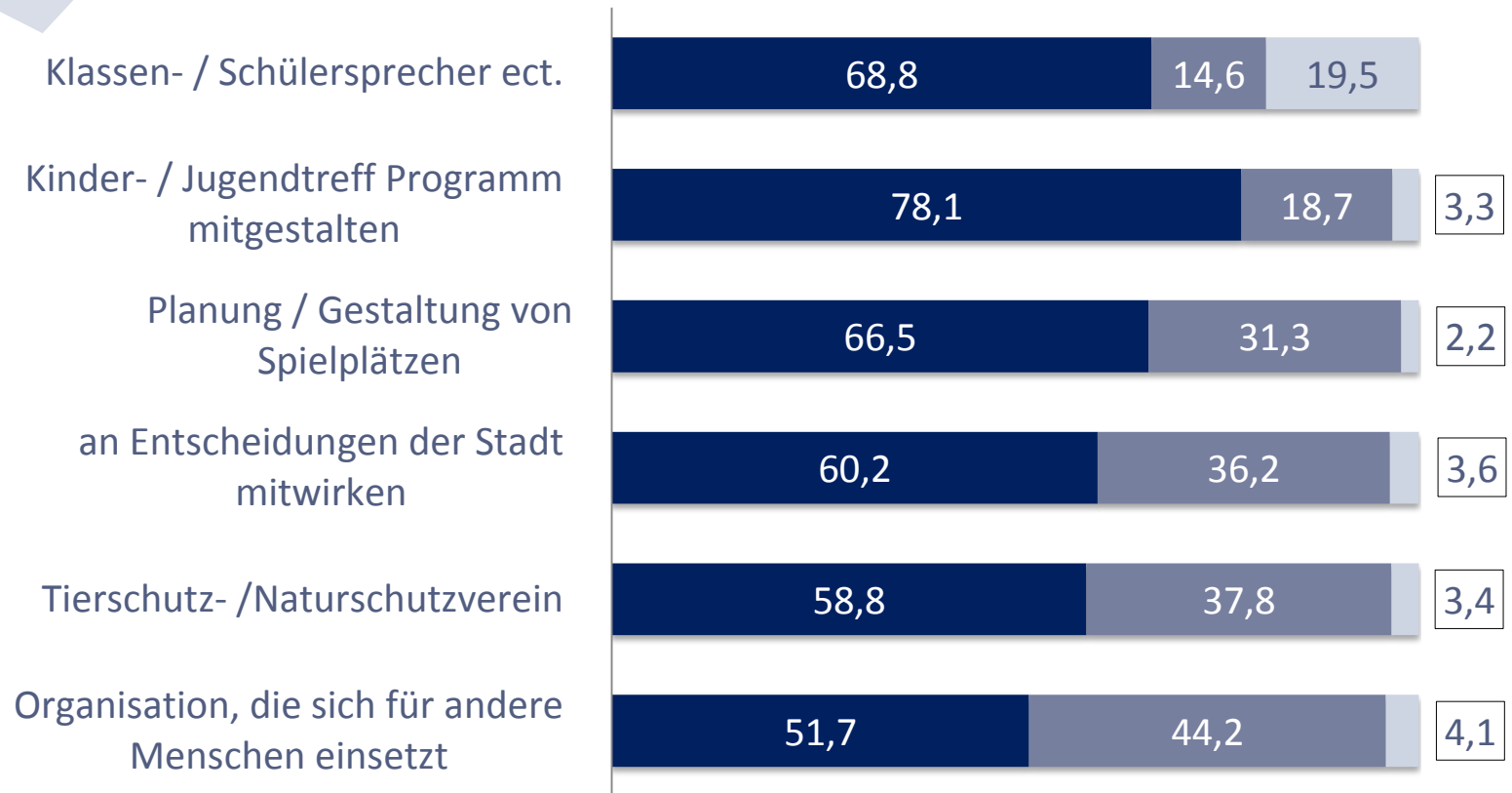


## 4 \_ Partizipation + Engagement

- > Engagement Dresdner Jugendlicher weitgehend konstant (niedrig)
- > Großteil der realen Partizipation durch das Mitwirken in der schulischen Selbstverwaltung

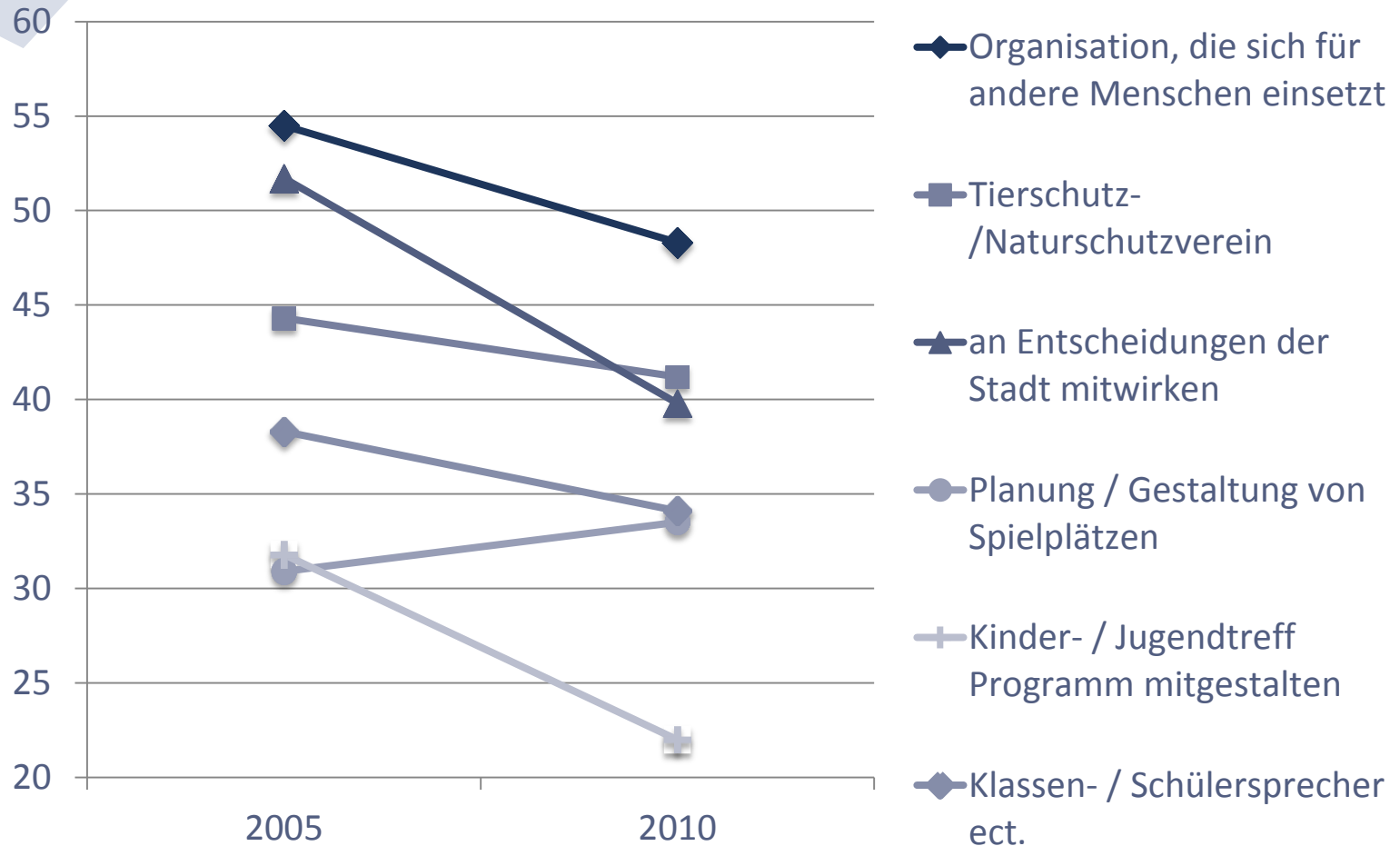


## Partizipation Dresdner Jugendlicher nach Bereichen (in %)



■ interessiert mich nicht  
 ■ würde ich gerne tun  
 ■ mache ich/ habe ich gemacht

## Interesse Dresdner Jugendlicher an Engagement nach Bereichen (in %)

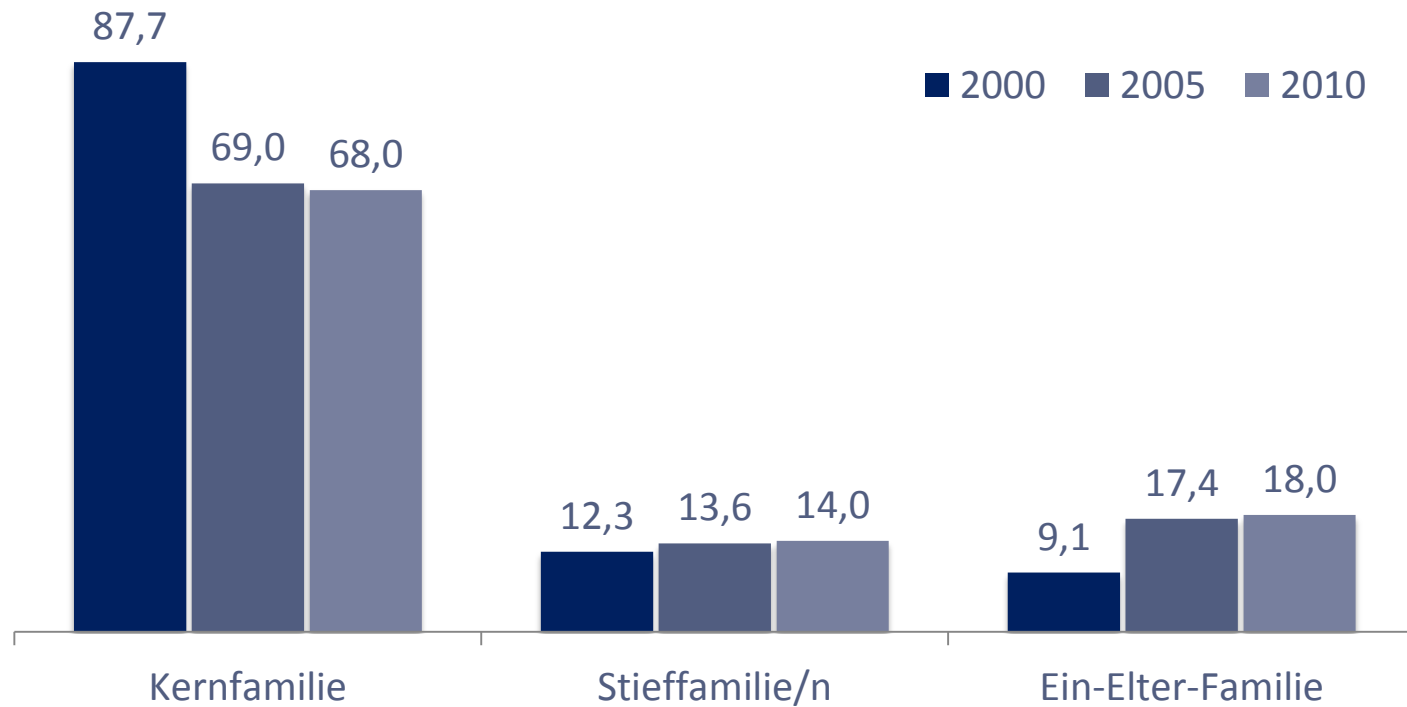


## 5 \_ Familienformen + Familienbeziehungen

### **Familienformen**

- > Anteil Kernfamilien im Vergleich weiterhin rückläufig
- > trotz Zuwachs alternativer Familienformen: etwa 2/3 der Dresdner Kinder und Jugendlichen leben mit beiden leiblichen Eltern zusammen

## Familiale Lebensformen der Dresdner Kinder und Jugendlichen 2000, 2005 und 2010 (in %)

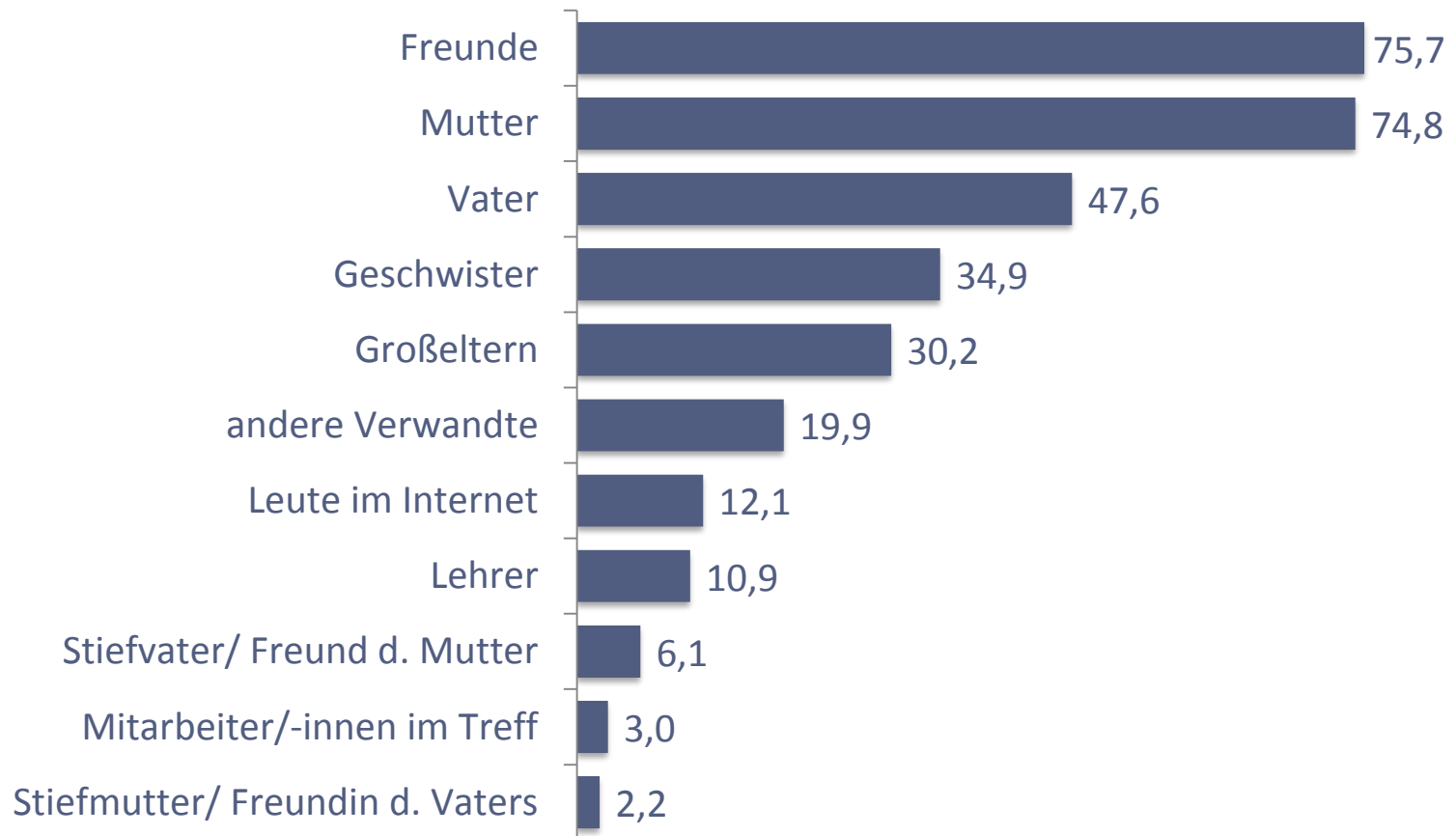




## 5 \_ Familienformen + Familienbeziehungen **Sozialer Rückhalt + Bezugspersonen**

- > primäre Bezugsperson der Kinder + Jugendlichen ist weiterhin ihre Mutter – mit deutlichem Abstand der Vater
- > Ansprechpartner/-innen bei Problemen: vorzugsweise Freunde, gefolgt von der Mutter

## Mit wem reden die Kinder und Jugendlichen bei Problemen? (in %)

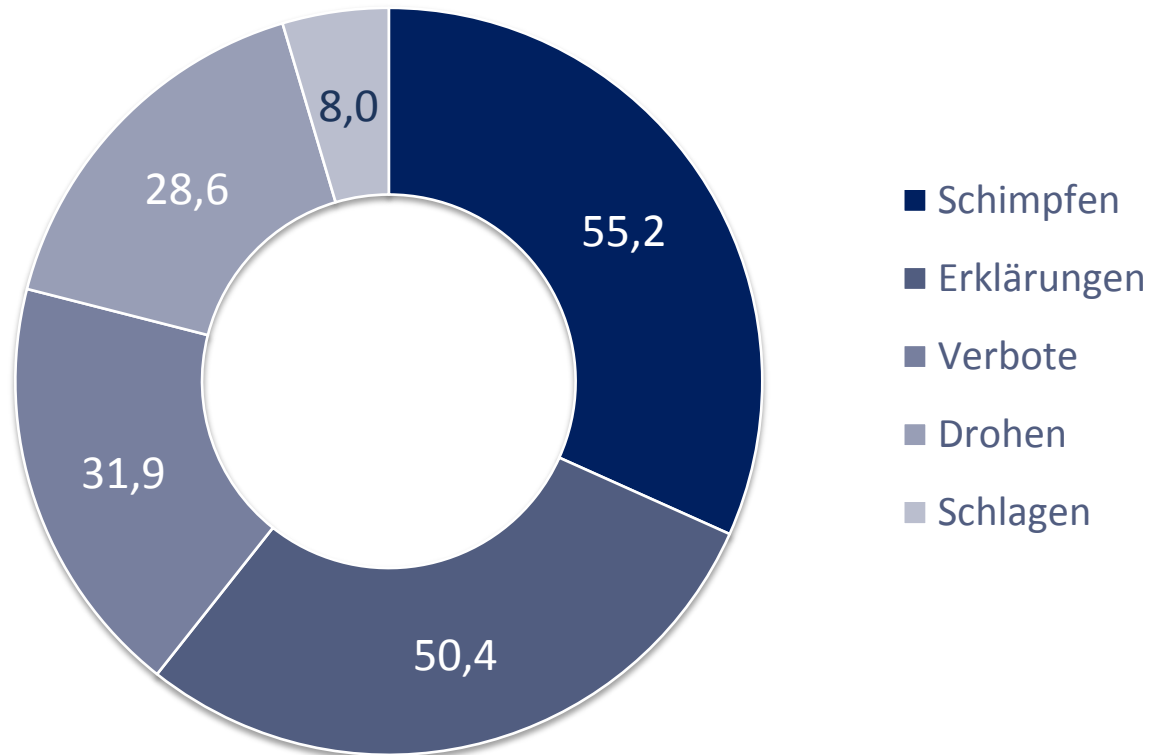




## 5 \_ Familienformen + Familienbeziehungen **Konflikte + Sanktionspraktiken**

- > Pflichten (etwa im Haushalt) + hoher Fernseh- und Videospielekonsum als häufigste Konfliktgründe
- > große Mehrzahl der Eltern greift auf gewaltfreie Konfliktlösungen zurück

## Sanktionspraktiken der Eltern (Mehrfachantworten, in %)

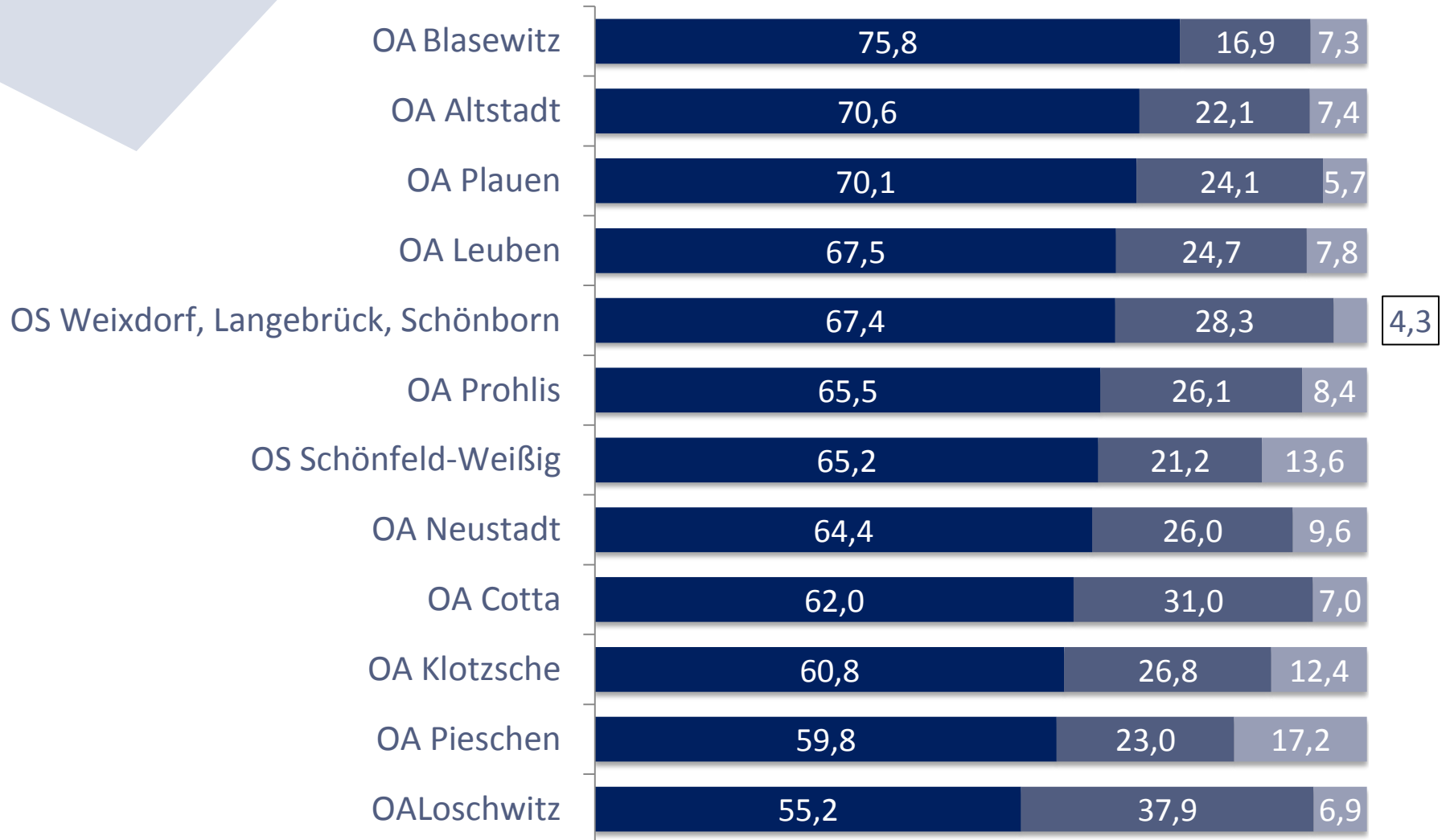




## 5 \_ Freizeit + Freizeitverhalten

- > Zufriedenheit mit den Freizeitangeboten im Wohnumfeld hat stark zugenommen

## Zufriedenheit mit den Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung im Wohnumfeld (Klassenstufe 5 bis 9, in %)

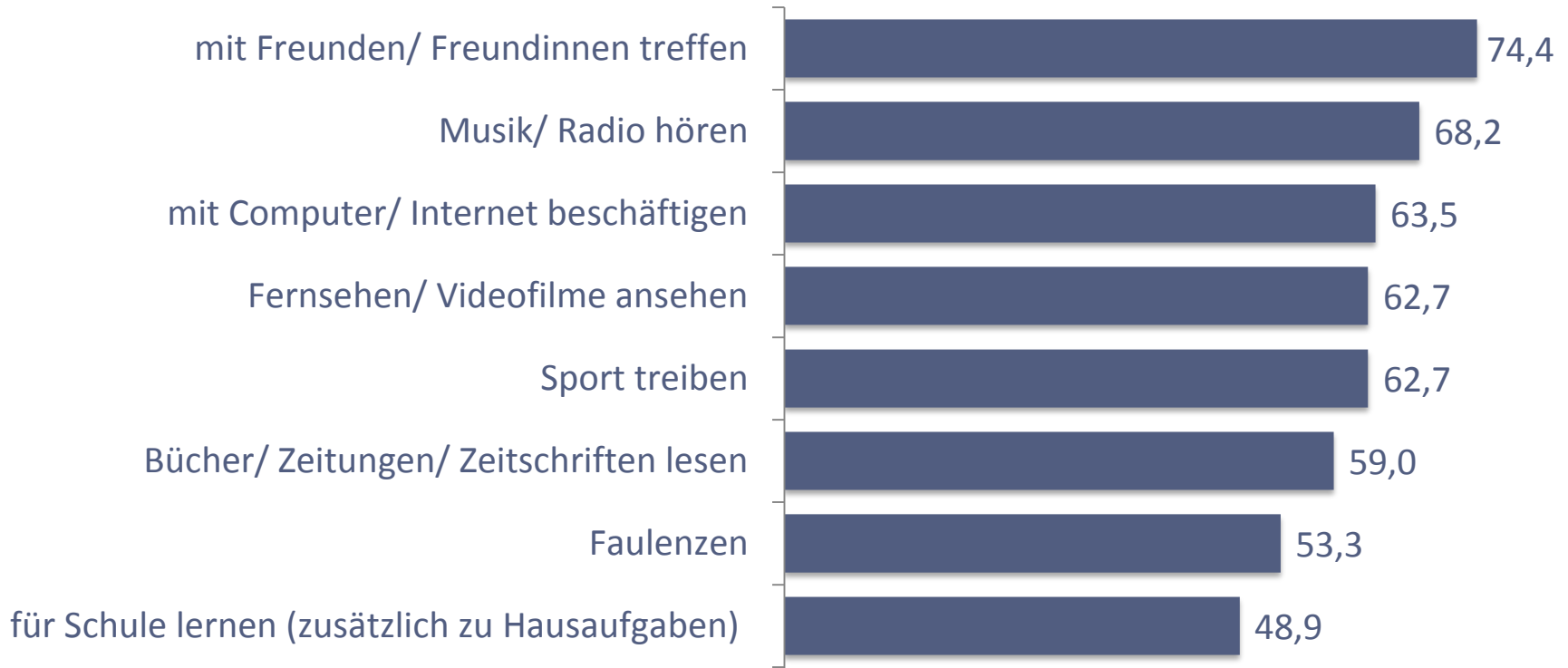


■ sehr zufrieden/ eher zufrieden ■ teilweise zufrieden ■ eher unzufrieden/ unzufrieden

## 5 \_ Freizeit + Freizeitverhalten

- > Zufriedenheit mit den Freizeitangeboten im Wohnumfeld hat stark zugenommen
- > Interessen und Aktivitäten der Dresdner Schüler/-innen: *Freunde treffen* beliebteste Freizeitbeschäftigung

## Was machst du in Deiner Freizeit? (6. bis 9. Klasse, Mehrfachantworten, Auswahl in %)



**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit**



[www.kinderstudie.de](http://www.kinderstudie.de)



[kinderstudie@tu-dresden.de](mailto:kinderstudie@tu-dresden.de)